

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand:**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gemalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantw. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 275

Freitag, den 22. November 1929

192. Jahrgang

## Eröffnung der Pariser Saar-Konferenz

Drei Ausschüsse sollen die Vorarbeiten leisten

Die Wirtschaftsfragen im Vordergrund.

Zu Paris, 22. Nov. Die deutsch-französischen Saar-Verhandlungen wurden am Donnerstag vormittag um 11 Uhr in dem großen Speisesaal des französischen Außenministeriums am Quai d'Orsay eröffnet.

Gheimrat von Simon erschien als erster von der deutschen Abordnung in Begleitung des deutschen Vorkonferenzenrats v. Doersch. Letzterer nahm an den Verhandlungen aber nicht teil. Die Sitzung begann mit einer Begrüßungsansprache des französischen Ministers für öffentliche Arbeiten, Fernot, der den bekannten Standpunkt der französischen Regierung zu den kommenden Verhandlungen darlegte und den Wunsch ausdrückte, daß die Verhandlungen zu einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Länder führen möchten. Von Simon dankte für die freundliche Begrüßung und antwortete ausführlich unter Darlegung der deutschen Gesichtspunkte.

Es wurde beschlossen, drei Ausschüsse einzusetzen: 1. Unterausschuß für Bergwerksfragen; 2. Unterausschuß für Handels- und Zollfragen; 3. Unterausschuß für juristische Fragen. Ferner wurde vereinbart, daß diese Unterausschüsse zusammentreten sollen, sobald ihr Arbeitsprogramm von dem Vorsitzenden der beiden Abordnungen festgelegt worden ist.

Die deutsch-französischen Thesen.

In den Saarverhandlungen ist sofort mit der Einsetzung der drei Kommissionen begonnen worden, da auf beiden Seiten die Auffassung vertreten wurde, daß man möglichst bald mit der technischen Bearbeitung der einzelnen Fragen beginnen müsse. Der Hauptstreitpunkt ist nach wie vor die Auffassung, ob auch die politische Seite der Saarfrage erörtert werden soll oder nicht. Deutschland hält das politische Problem für das wichtigste, während sich die Franzosen auf

wirtschaftliche Fragen beschränken wollen. Fast die ganze französische Abendpresse vertritt daher übereinstimmend die Auffassung, daß die Behandlung der politischen Fragen nicht zu den Aufgaben der Konferenz gehöre. Der Temps erklärt, Frankreich sei bereit, anzuhören, was das Reich vorzuschlagen habe, doch bewahre sich Frankreich seine Handlungsfreiheit. Es könne sich für die Franzosen um nichts anderes handeln, als um die wirtschaftliche Regelung einer rein wirtschaftlichen Frage.

Briand über die Saarverhandlungen.

Am Donnerstag abend behandelte die Kammer die Interpellation Franklin Bouillon's, der erklärte, die Saarverhandlungen seien begonnen worden im Gegensatz zu den Erklärungen der Regierung. Briand sagte: Ich bin überzeugt, als guter Franzose gehandelt zu haben, indem ich vor 1935 die Saarfrage anschnitten ließ. Ich hielt es für unsere Aufgabe, mit der Reichsregierung darüber zu verhandeln. Ich verstehe nicht die Erregung des Herrn Franklin Bouillon, da das Parlament über das Ergebnis der Beratungen zu beschließen haben wird. Ich habe Dr. Stresemann darauf aufmerksam gemacht, daß die politischen Rechte der Saarbevölkerung geschützt werden müßten. Wie kann man unter diesen Umständen von der Freigabe des Saargebietes sprechen? Die Verhandlungen sind wirtschaftlicher Natur, und da es sich vor allem um die Bergwerke des Saargebietes handelt, ist der Minister für öffentliche Arbeiten zum Vorsitzenden der französischen Abordnung berufen. Morgen werde ich vor dem Auswärtigen Ausschuss sprechen und werde ihm beweisen, daß die Besorgnisse Franklin Bouillon's unberechtigt sind.

Ministerpräsident Tardieu bezeichnete die Aussprache über die Saarverhandlungen als unnützlich, schädlich und zwecklos und beantragte ihre Vertagung. Die Vertrauensabstimmung ergab eine Mehrheit von 337 gegen 244 Stimmen für die Regierung.

## Tages-Spiegel

Die Saarkonferenz wurde gestern in Paris mit Ansprachen der Delegationsführer eröffnet. Es wurde die Einsetzung von drei Ausschüssen beschlossen.

In maßgebenden Londoner Kreisen erwartet man, daß die zweite Haager Konferenz in der ersten Woche des Januar zusammentreten wird.

Der englische Außenminister Henderson empfing gestern den deutschen Vorkonferenzenrat in London zu einer Unterhaltung über Einberufung und Verhandlungsgegenstände der Haager Konferenz.

Die Reichsregierung hat auf Antrag des Reichsernährungsministers vier Beschlüsse gefaßt, welche Maßnahmen zur Stützung der Weizen- und Roggenpreise vorsehen.

Gestern trat ein deutsch-polnisches Abkommen in Kraft, das den deutschen Fluggesellschaften die Überfliegung des Korridors im Luftverkehr mit Litauen und den polnischen Fluggesellschaften die Überfliegung deutschen Gebietes auf dem Luftwege zwischen Posen und Kattowitz sowie zwischen Danzig und Warschau gestattet.

Der englische Schatzkanzler Snowden gab vor dem Unterhaus eine Erklärung über die Freigabe des deutschen Eigentums ab, wonach dem Reich etwaige Überschüsse des Liquidationserlöses auf Reparationskonto kreditiert werden sollen.

In Kassel begann gestern der deutschnationale Reichsparteitag. Neben dem Bericht des Parteivorsitzenden sind zahlreiche Vorträge auf die Tagesordnung des Parteitagess gesetzt, die unter dem Thema: „Der geistige und wirtschaftliche Kampf gegen den Marxismus“ zusammengefaßt werden.

## Die Regierungsbildung in Baden

Die Wahl des Staatspräsidenten und der neuen Minister.

Zu Karlsruhe, 22. Nov. Der badische Landtag nahm in seiner Sitzung am Donnerstag abend die Wahl der Regierung vor. Von der evangelischen Volkspartei, den Kommunisten, den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten wurden vor der Wahlhandlung Erklärungen abgegeben des Inhaltes, daß sie sich bei der Regierungswahl der Stimme enthalten würden. Im Hause waren 80 Abgeordnete anwesend.

Zum Innenminister wurde der bisherige Präsident des Rechnungshofes, Dr. Wittenmann (Z.) mit 49 Stimmen gewählt. Zum Justiz- und zum Anwalts- und Unterrechtsminister (in Personalunion) wurde der bisherige Innenminister und Reichstagsabgeordnete Dr. Kemmele (Soz.) mit 49 bzw. 51 Stimmen gewählt. Zum Finanzminister wurde Dr. Schmitt (Z.), der bisher schon diesen Posten inne hatte, mit 48 Stimmen gewählt. Mit der gleichen Stimmengahl wurde der sozialdemokratische Abgeordnete und erste Vizepräsident Maier, Stadtrat in Heidelberg, zum Staatsrat gewählt.

Zum Staatspräsidenten wurde Finanzminister Dr. Schmitt (seit einem Jahr schon Staatspräsident) und zu seinem Stellvertreter Minister Dr. Kemmele mit 48 bzw. 49 Stimmen gewählt.

Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Wirtschaftspartei und der Bauernpartei gaben weiße Zettel ab.

## Das Seebeben im Atlantik

Zu London, 22. Nov. Einer Newyorker Meldung zufolge berichtete der Kapitän des White Star-Dampfers „Olympia“ bei seiner Ankunft in Newyork, daß das Schiff am Montag nachmittag 640 Meilen von Newyork entfernt bei vollkommen ruhiger See einige heftige Stöße verspürte. Der Kapitän habe zunächst angenommen, daß eine der beiden Schiffschrauben abgesprungen sei. Es habe sich jedoch ergeben, daß es sich um die Ausläufer eines Erdbebens gehandelt habe. Der Vorgang verursachte große Aufregung unter den Passagieren.

Flutwellen an der Südküste Neufundlands.

Wie aus St. Johns gemeldet wird, sind noch immer die Drahtverbindungen mit dem Seegebiet im Süden Neufundlands unterbrochen. Der Dampfer „Portia“ brachte die ersten Meldungen. Daraus geht hervor, daß die Südküste Neufundlands am Montag zwischen 17,06 Uhr und 19,35 Uhr Newyorker Zeit von zwei fünf Meter hohen Flutwellen, die durch das Seebeben hervorgerufen wurden, heimgesucht wurde. Das Wasser drang weit ins Innere des Landes. Zahlreiche Fischersfahrzeuge werden vermisst.

Weitere Meldungen besagen, daß durch Überschwemmungen infolge des Seebebens 27 Personen ertranken. Auf der Barin-Insel wurden 16 Häuser weggeschwemmt, wobei 18 Personen umkamen. Auch in anderen Orten ist großer Sachschaden angerichtet worden.

## Das Hilfsprogramm für die Landwirtschaft

Vier Beschlüsse der Reichsregierung zur Stabilisierung der Weizen- und Roggenpreise.

Zu Berlin, 22. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlichte am Donnerstag abend, offenbar gestützt auf Informationen des demokratischen Reichsernährungsministers Dietrich, Einzelheiten über das vom Reichskabinett beschlossene Agrarprogramm. Es handelt sich im wesentlichen um folgende vier Punkte:

1. Solange die Preise für Weizen und Roggen unter einem gewissen Nichtpreis bleiben, wird zu dem autonomen Zollsaß von 7,50 Mark und 7.— Mark ein Ausgleichszuschlag in Höhe von 2,50 Mark erhoben werden. Die Nichtpreise sind noch nicht endgültig festgesetzt, man darf aber annehmen, daß sie ungefähr in der Höhe von 270 Mark für die Tonne Weizen und 230 Mark für die Tonne Roggen liegen, während der tatsächliche Marktpreis am Samstag für Weizen 227 Mark und für Roggen 165 Mark betragen hat.

2. Das Reichskabinett hat ferner beschlossen, daß ein bestimmtes Roggenquantum in einer noch festzusetzenden Höhe auf Lager genommen wird, um den Roggenmarkt von dem unmittelbaren Preisdruck zu befreien, der von dem starken landwirtschaftlichen Notangebot ausgeht. Dieser Roggen wird durch Vergütung für die menschliche Nahrung unbrauchbar gemacht und durch eine Prämie in Höhe von 40 Mark für die spätere Verwendung zu Futtermitteln verbilligt. Durch diese Prämie, die den Transport des Roggens von Osten nach Westen verbilligen soll, soll die Ausgabe von Einfuhrschweinen erspart werden.

3. Grundsätzlich tritt ferner eine befristete Zollerhöhung für Futtermittel von 2 auf 5 Mark ein, jedoch mit einer sehr wesentlichen Einschränkung, die die Interessen der westdeutschen Schweinezüchter wahrt.

4. Weiter ist im Anschluß an die handelspolitische Verständigung mit Polen anzunehmen, daß der Getreidehandel, soweit er sich mit der Roggenausfuhr beschäftigt, in beiden Ländern in einer syndikalistischen Bindung zusammengefaßt wird. Die Einzelheiten stehen noch nicht fest. Ebensovienig die genaue Form dieser syndikalistischen Bindung. Sicher aber ist, daß diese Zusammenfassung des Roggenausfuhrhandels in den beiden Ländern, die in Europa Hauptzeuger des Roggens sind, nicht geschehen kann, ohne eine gemeinschaftliche deutsch-polnische Zusammenarbeit, auf Grund deren die geschäftlichen Dispositionen getroffen werden. — Diese vier Methoden hat das Reichskabinett schon gebilligt.

Zum Schluß bemerkt das Tageblatt, es sei für den Handel und für das Mühlengewerbe sehr wichtig, daß der von der Grünen Front angestrebte Vermahlungszwang

weder für Weizen noch für Roggen eingeführt sei und daß damit der Aufbau einer großen zwangswirtschaftlichen Kontrollorganisation verhindert worden sei. Vorübergehend ist bekanntlich der Vermahlungszwang für die Monate Dezember und Januar auf 50 Prozent erhöht worden. Die Angriffe der Grünen Front gegen das jetzige Gefrierfleischkontingent, so schließt das Blatt, seien abgeschlagen.

Maßnahmen zur Stützung des Roggenmarktes.

Unnützlich wird aus Berlin mitgeteilt: Bekanntlich tritt die Zolltarifnovelle vom 17. August 1925 am 31. Dezember d. J. außer Kraft. Wenn sie nicht verlängert werden würde, würden nicht nur wichtige Agrarabfälle, sondern auch eine große Reihe sehr wichtiger Industrieabfälle in Fortfall kommen. Es ist beabsichtigt, in Verbindung mit der Verlängerung der genannten Zollnovelle, die im Sommer des Jahres unerledigt gebliebenen zollpolitischen Fragen auf landwirtschaftlichem Gebiete zu regeln und daneben einige dringliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Marktregulierung zu treffen.

Es handelt sich zunächst um das Getreidemonopol, bei dem wiederum die Roggenfrage im Vordergrund steht. Infolge der guten Roggenernter der beiden letzten Jahre sind große Überschüsse vorhanden, die preisdrücken auf den Markt wirken. Der Gedanke, durch Einführung eines Vermahlungszwanges von Roggen zum Weizen einen vermehrten Roggenverbrauch zu erzielen, hat sich infolge unüberwindlicher technischer Schwierigkeiten als undurchführbar herausgestellt. Es bleibt daher nur übrig, einen Anreiz zur verstärkten Roggenverfütterung zu geben. Dies soll dadurch erreicht werden, daß verbilligter Roggen aus dem Osten nach dem Westen geschafft und dort zusammen mit niedrig verzollter Gerste den Schweinemästern zugeführt wird. Dadurch wird auf der einen Seite eine Entlastung der Roggenmärkte des Ostens erreicht, auf der anderen Seite eine stärkere Verfütterung von Roggen im Westen unter gleichzeitiger Sicherung des Gerstenbezuges für die Schweinemäster zu dem bisherigen Zollsaße. Wer nicht den Nachweis erbringt, daß er derartigen verbilligten Roggen zu Fütterungszwecken gekauft hat, wird in Zukunft Gerste nur zu erhöhten Zollsaßen, nämlich 3 Rm., beziehen können.

Als weitere Maßnahme zur Stützung des Roggenmarktes ist die Einlagerung einer größeren Menge Roggen beabsichtigt. Für Roggen und entsprechend für die übrigen Getreidearten wird ferner erwogen, die Völle den jeweils geltenden Preisverhältnissen anzupassen.

Ferner werden auf dem Gebiet der Weizen- und Feilweizen, die im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages behandelt worden sind, Maßnahmen zu treffen sein, die den Beschlüssen des vorgenannten Ausschusses im wesentlichen entsprechen.



## Zwischen den Haager Beratungen

Die am 30. August beendete erste Haager Beratung über den Youngplan sollte nach rascher Arbeit von 7 Organisationsausschüssen für die Inangriffnahme des Youngplanes Anfang Oktober durch eine zweite Beratung ergänzt werden. Inzwischen ist es Ende November geworden und nun wird „amtlich“ mit dem Beginn der Haager Schlussberatung am 7. Dezember gerechnet. In dem gleichen Augenblick weiß man schon, daß das Weihnachtstfest genügend Spielraum für die planmäßige weitere Hinausschiebung der endgültigen Beschlusfassung über den Youngplan bis nach Neujahr bieten wird.

Durch einen Machtpruch der Regierungen wäre es natürlich möglich, das Tempo der sieben Ausschüsse, die der Präsident der Haager Konferenz, der belgische Ministerpräsident Jaspar, nach Berlin, Mainz, Baden-Baden und Paris geschickt hat, wesentlich zu beschleunigen. Der Verhandlungsstoff dieser Ausschüsse ist schon so stark erschöpft, teilweise sind sie sogar schon abgeschlossen, daß Briand in seiner Unterhaltung mit dem freundlich, aber entschieden auf den Schlusakt drängenden deutschen Botschafter Hoersch mit anderen Ausschüssen einen längeren Aufschub begründen mußte. Das geschieht in der Überzeugung, daß der Zeitgewinn die Lage Englands und Deutschlands weiter verschlechtern und die Frankreichs vorteilhafter gestalten wird. Hinsichtlich Deutschlands wird diese Auffassung Briands durch den jüngsten Betriebsbericht des Reichsfinanzministeriums ebenso überzeugend für ihn wie betrübend für uns gefügt; Verschlimmerung der schwebenden Schuld, Verschlechterung der Kassenlage, Verminderung der Einnahmen infolge der durch Steuern und Abgaben gedrosselten Wirtschaftsentwicklung und wachsende Finanzverwüstung infolge ungedeckter „sozialer“ Ausgaben sind auch jetzt wieder die Kennzeichen unserer Reichsfinanzwirtschaft. Bezüglich Englands sieht sich Briand in der Stellung des Mannes, der seine Krise hinter sich hat, gespannt auf den Augenblick eines Zusammenstoßes, der ihm Unterhaltung, anderen Bündnen und Schmerzen verschafft.

Die indische Krise ging an Macdonald vorüber, weil man in England so verantwortungsbewußt und so vernünftig ist, in allen Lebensfragen des Landes wenigstens nach außen eine geschlossene und unerschütterliche Front zu zeigen, in die nicht einmal parteipolitische Egoismen eine Bresche zu schlagen vermag. Aber die inneren Schwierigkeiten der Labour-Regierung aus dem Wirtschafts-Durcheinander der Reichsteile, der Arbeitslosenfrage und dem Ringen um Arbeitszeit und Löhne der Bergarbeiter werden sich in den nächsten Wochen doch nur vermehren und die englische Schwungkraft bei der zweiten Haager Beratung lähmen. Deshalb findet sich England mit dem Wunsch nach einer baldigen und raschen Ernte des Youngplanes an der Seite Deutschlands.

Im Stellungskrieg der Ausschussberatungen hat sich Deutschland im großen und ganzen weder durchgeschlagen. Zweifelhafte Gewinn bleibt die Liquidationsabmachung mit Polen. Viele dringliche Wünsche Deutschlands sind auch im Ausschuss für die Neuordnung der Verhältnisse der Reichsbahn offen geblieben. Das Reich gewinnt stärkeren Einfluß auf das größte Unternehmen der Erde. Aber dieser Erfolg wird beeinträchtigt durch die Gewissheit, daß neue soziale Forderungen auf Kosten der Betriebssicherheit und der Verkehrsverbilligung, die allein für die Allgemeinheit der Wirtschaft und des Volkes und insbesondere auch für die Entlastung des Arbeitsmarktes von Bedeutung werden könnten, sich durchsetzen werden. Besseres zu berichten ist aus dem Organisationsausschuss für die internationale Tributbank. Schacht hat wenigstens die Aussicht erkämpft, daß der Sitz der Bank nach Basel kommt. Wir behalten damit Hoffnung auf die Mitverfügungsmöglichkeit über unser eigenes Geld, wenn wir auch nicht sicher sind, im Baseler „Kirchhofgarten“ — der klassische Barockbau ist künftiges Heim der Bank — nur süße Früchte pflücken zu können.

Nach den sieben Ausschüssen, die — mit Ausnahme des für uns weniger wichtigen für die Reparationen — ebenso wie schon der Bankausschuss ihre Arbeit jeden Tag abschließen könnten, werden zunächst noch die Juristen eine Überprüfung der Beschlüsse und ihres Wortlauts vornehmen. Ihre Tätigkeit könnte sicher so beschleunigt werden, daß wir wenigstens noch vor Ablauf des Jahres erfahren, wie der Youngplan endgültig aussieht. Eine tatkräftige Arbeit unserer Regierung in dieser Richtung wäre von größter Bedeutung für die Volksgemeinschaft.

## Elsäßischer Protest gegen die französischen Festungsbauten

— Straßburg, 21. Nov. Die heftige Ablehnung, der in Elsaß-Lothringen die neuen französischen Befestigungsanlagen begegnen, hat erneut in einer öffentlichen Versammlung Ausdruck gefunden, wobei der autonomistische Abgeordnete Dahlet und andere heimatrechtliche Führer sprachen. Es wurde in einer Entschiedenheit gegen die zahlreichen Enteiernungen Einspruch erhoben, durch die zahlreiche Landwirte wertvollsten Boden verlieren, ohne daß die gezahlten Entschädigungen wie in der Vorkriegszeit dem wirklichen Wert entsprechen. Die bereits in der Ausführung begriffenen Kriegspolizeien werden verurteilt, da sie „in Widerspruch stehen mit den Versprechungen, die im Weltkriege gemacht worden sind, und aus Elsaß-Lothringen ein Festungsgürtel machen sollen, während es eine Brücke bilden will zwischen Frankreich und Deutschland“. Die unproduktiven Militärdenkmäler für ein solches Werk seien eine skandalöse Verschwendung, während Frankreich für wichtige hygienische und soziale Fortschritte kein Geld aufbringen könne.

## Amerika und die Londoner Konferenz

Die amerikanische Abordnung  
 21. New York, 21. Nov. Präsident Hoover hat jetzt die Namen der Mitglieder der amerikanischen Abordnung für die Londoner Fünf-Mächte-Konferenz bekanntgegeben. Vertreter der Vereinigten Staaten sind: Marineattaché Adams, der Londoner Botschafter General Dawes, der Botschafter in Mexiko Morrow und der Gesandte in Brüssel Gibson. Außerdem gehören der Abordnung Staatsse-

# Ungarn und die Ost-Reparationen

Die Pariser Ost-Reparationskonferenz hat mit einem Mißerfolg der sogenannten Gläubigerstaaten geendet. Schuld daran ist der feste Wille der ungarischen Regierung, keiner Einschränkung der ihr nach dem Trianonvertrag zustehenden fälligen Rechte zuzustimmen. Auf der Pariser Konferenz spielten die Ansprüche der Tschechoslowakei, Südslawiens und Rumäniens die erste Rolle. Im Gegensatz zu den verhältnismäßig glatt verlaufenden Auseinandersetzungen dieser drei Staaten mit Desterreich und Bulgarien, liefen sich die Verhandlungen mit Ungarn bald fest. Das lag nicht nur an der Materie, sondern in nicht geringem Maße auch an der Einstellung der Kleinen Entente zu ihren drei Verhandlungsgegnern. Ungarns Attitüde, offen auf eine gründliche Revision des Trianonvertrages gerichtete Politik hat auch nicht die geringste Milderung des Gegenjahres zu allen drei Gliedern der Kleinen Entente zugelassen. Unverföhnlicher denn je stehen sich die ehemaligen Feinde gegenüber. So ging auch das Streben der Gegner Ungarns dahin, diesem Land einerseits erhöhte Lasten aufzubürden, andererseits sich eigenen Verpflichtungen nach Möglichkeit zu entziehen. Gelegenheit dazu gab die Optantenfrage. Das Trianondiktat enthält die Bestimmung, daß unbewegliche Güter ungarischer Staatsangehöriger, die auf den abgetrennten Gebieten liegen, von jeder Sequestrierung und Enteignung ausgenommen und das aus dieser Vorschrift sich ergebende Streitfragen von gemischten Schiedsgerichten zu schlichten sind. Die namentlich von Seiten Rumäniens unter dem Schein einer sozialen Agrarreform vorgenommenen Enteignungen des Besitzes ungarischer Optanten bilden nun schon seit Jahren einen Streitpunkt zwischen den beiden Staaten, da der Siegerstaat die zweifelsfreie Entschädigungspflicht gegenüber den ungarischen Staatsangehörigen nicht erfüllt. Die vorgesehene schiedsgerichtliche Regelung hat Rumänien dadurch hintertrieben, daß es seinen Vertreter aus dem eingesehten Schiedsgericht zurückberufen hat. Der Völkerbundsrat, an den sich Ungarn beschwerdeführend wandte, ist einer Stellungnahme bisher stets ausgewichen, indem er die beiden Gegner immer wieder auf den Weg unmittelbarer Verhandlungen wies, zuletzt bei seiner Tagung im September, wo beschlossen wurde, das nächste Mal die Verhandlungen unter der Leitung des englischen Ministers Henderson stattfinden zu lassen. Rumänien hat nun in Paris die Forderung aufgestellt, daß die Optantenfrage noch vor der Gesamtrepara-

tionsfrage in Paris geregelt werden müsse, und vorgeschlagen, die von Ungarn nach 1943 zu leistenden Zahlungen sollten zur Entschädigung der Optanten verwandt werden. Hier ist einzuschalten, daß die Reparationsverpflichtungen Ungarns zurzeit bis zum Jahre 1943 festgelegt sind, und zwar hat es jährlich zehn Millionen Goldkronen (acht Millionen Mark) abzuführen. Die ungarische Regierung vertritt der rumänischen Forderung gegenüber den Standpunkt, daß die Ansprüche der Optanten solche von Privatpersonen an den rumänischen Staat seien und deshalb mit den rein politischen Reparationsverpflichtungen nicht verquittet werden dürfen. Es besteht auf einer Regelung durch die vorgesehenen Schiedsgerichte und verweist auf den Genfer Beschluß vom September. Außerdem macht es geltend, daß es über 1943 hinaus wohl zur Vereinigung einiger mit den Reparationen nicht unmittelbar zusammenhängender finanzieller Streitfragen bereit sei, aber bestrebt, die auch nur annähernd die jetzige Jahresrate erreichten, nicht auf sich nehmen könne. Das sei, wie es bei der Uebernahme der bislang geltenden Verpflichtungen habe annehmen müssen, auch nicht beabsichtigt gewesen.

Wie es nicht anders zu erwarten war, fand Rumänien in der Tschechoslowakei einen Sekundanten. Eine Auslassung des amtlichen Tschechoslowakischen T.-S.-Büros kennzeichnet den Standpunkt seiner Regierung dahin, daß diese sich niemals der Rechtsprechung von gemischten Schiedsgerichten beugen könne, weil damit das Kapitulationsystem, wie es in China und anderen Staaten (Türkei, Ägypten) bestanden habe und z. T. noch bestehe, für die Tschechoslowakei eingeführt würde. Diese Verlautbarung vergißt, daß es sich um eine klare Bestimmung des Trianonvertrages handelt, die auch für die Tschechoslowakei durch Ratifikation bindendes Recht geworden ist.

Da beide Parteien, Ungarn auf der einen, die Kleine Entente, namentlich Rumänien, auf der anderen Seite, an ihrem Standpunkte festhielten, auch eine formelle Einigung — der so gern zur Rettung internationaler Konferenzen beschrittene Weg — nicht gefunden wurde, schließt die Pariser Konferenz, was Ungarn anbelangt, mit einem offenen Mißerfolg ab. Ungarn hat trotz seiner Lage inmitten dreier haßerfüllter, schwerbewaffneter Feinde ein Scheitern der Verhandlungen in Kauf genommen, um seine Rechte zu wahren.

retär Stimson und die Senatoren Reed (Pennsylvania) und Robinson (Arkansas) an. Als Berater werden die Admirale Pratt und Jones die Abordnung begleiten.

## Der Reichskommissar für die deutschen Rußlandkolonisten

Das Reichskabinett hat beschlossen, Reichsmittel zum Abtransport und für den vorübergehenden Aufenthalt in Deutschland der vor Moskau angammelten deutschstämmigen Kolonisten zu bewilligen. Dem Reichskommissar für die Betreuung der Kolonisten wurde der Reichstagsabgeordnete Stücklen bestellt, der ähnliche Aufgaben bereits mit Erfolg gelöst hat.



Die deutsche Geistliche in der Sowjetrukraine verhaftet. Wie die „D.A.Z.“ aus Charkow meldet, wurde in den letzten Tagen in der Sowjetrukraine eine Reihe deutscher Geistlicher verhaftet. Sie werden beschuldigt, das „Auswanderungsieber“ der deutschen Bauern künstlich erzeugt und geschürt zu haben. Unter den Verhafteten befindet sich der älteste der Mennonitenjette, Ediger, und der Leiter der evangelisch-lutherischen Kirche der Nordrukraine, Birth.

## Russischer Einmarsch in China

Schwere Kämpfe an der russisch-chinesischen Grenze.  
 21. London, 21. Nov. Die beiden Orte Dalai-Nor und Wandshuli, in deren Nähe Kämpfe ausgebrochen waren, sind nach ergänzenden Mitteilungen aus Mukden durch die Sowjettruppen eingenommen worden. Der Einmarsch der Russen erfolgte erst nach sehr heftigen Zusammenstößen mit größeren chinesischen Armeeteilen, in deren Verlauf die Chinesen sehr große Verluste gehabt haben sollen. Am Dienstag mittag um 12 Uhr dauerten die Kämpfe noch an. Die Stärke der beteiligten Sowjettruppen wird mit mehr als einer Division angegeben, die mit Tanks, Flugzeugen und moderner Artillerie ausgerüstet sind. Auch an anderen Stellen der Front gingen Sowjettruppen auf chinesisches Gebiet über.

## Abtaffung der gemischten Gerichte in Schanghai

Schwierigkeiten zwischen der chinesischen Regierung und dem Diplomatischen Korps.

21. Peking, 21. Nov. Zwischen dem Diplomatischen Korps und der chinesischen Regierung ist es zu neuen Schwierigkeiten gekommen. Die chinesische Regierung ersuchte das Diplomatische Korps, Vertreter für Verhandlungen über die Abtaffung der gemischten Gerichte in Schanghai zu entsenden. Das Diplomatische Korps lehnte es aber ab, Vertreter für die Verhandlungen zu entsenden, da es für derartige Verhandlungen nicht zuständig sei. Der Regierung wurde anheimgestellt, sich mit den ausländischen Konsuln in Schanghai wegen der beabsichtigten Verhandlungen in Verbindung zu setzen. Die chinesische Regierung hat diesen Vorschlag des Diplomatischen Korps abgelehnt und beschlossen, auf die Teilnahme ausländischer Vertreter an den in Aussicht genommenen Verhandlungen zu verzichten. Die gemischten Gerichte werden daher ohne Mitwirkung der ausländischen Diplomatie von der chinesischen Regierung abgetafft werden.

## Ritterliche Gegner

Der frühere deutsche U-Boot-Kapitän Ernst Hasbagen ist von dem englischen Seeoffizier Commander Norman Lewis nach England eingeladen worden, um in Reading einen Vortrag zu halten. Commander Lewis war während des U-Boot-Krieges von Kapitän Hasbagen gefangen genommen worden und hat jetzt aus Dank für die ihm widerfahrne ritterliche Behandlung seinen früheren Gegner eingeladen. Auf der Veranstaltung selbst führte Kapitän Hasbagen aus, er wisse, daß es eine Zeit gegeben habe, in der der Kapitän eines deutschen U-Bootes nicht gerade der populärste Mann in England gewesen sei. Er glaube auch nicht, daß man selbst heute das Gegenteil sagen könne, aber es sei wenigstens zu hoffen, daß sein Auftreten als Gast in England als Anzeichen dafür gewertet werden dürfe, daß sich die Welt wiederfinde. Sowohl der englische als auch der deutsche Offizier wurden von den zahlreichen Teilnehmern der Veranstaltung stürmisch begrüßt.



Unter dem Bild zeigt eine Aufnahme aus der Zeit des U-Boot-Krieges, die kurz nach der Gefangennahme des englischen Offiziers gemacht wurde. Sie zeigt von links nach rechts: Commander Lewis, Kapitänleutnant Hasbagen und Marineingenieur Schmidt.

**FORMAN**  
 gegen Schnupfen  
 Wirkung frappant! Dose 60 Pf.



# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden	168,83
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	81,18

## Börsenbericht.

CEB, Stuttgart, 21. Nov. Bei geringen Umsätzen gab es heute an der Börse Kursbesserungen.

## Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

### R. C. Berliner Produktenbörse vom 21. November.

Weizen, märkischer 233-234; Roggen, märkischer 167-169; Braugerste 185-201; Futtergerste 166-177; Hafer, märkischer 155-163; Mais, prompt Berlin 187-188; Weizenmehl 27,50 bis 33,25; Roggenmehl 23,25-26; Weizenkleie 10-10,50; Roggenkleie 8,75-9,50; Viktoriaerbsen 30-38; kleine Speiserbsen 24-28; Futtererbsen 21-22; Pelusken 20,50-22; Ackerbohnen 19-21; Wicken 23-26; Lupinen, blaue 13,50-14,50; dto. gelbe 16,50-17,25; Napskuchen 18,50-19; Leinfuchen 23,40 bis 23,60; Trockenschmelz 9-9,40; Sojabohnen 18,60-18,80; Kartoffellocken 14,90-15,40; Speisefartoffeln, weiße 1,90-2,30; dto. rote 2,20-2,60; Kofoskuchen 8,50-9,50. Allgemeine Tendenz: Fester.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt 4 Ochsen (unverkauft 4), 1 Bulle, 53 (16)

Jungbullen, 50 (20) Jungrinder, 13 Kühe, 190 Kälber, 458 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 48-51 (letzte Markt 49-52), b 45-47 (46-48), Jungrinder a 53-57 (54-59), b 46-51 (48-52), c 42-44 (42-45), Kühe —, Kälber b 76-81 (unv.), c 66-74 (65-74), d 55-64 (52-63), Schweine a fette über 300 Pfund 85-86 (87-88), b vollfleischige von 240-300 Pfund 85-87 (86-87), c von 200-240 Pfund 85-86 (85-87), d von 160-200 Pfund 83-85 (84-85), e fleischige von 120-160 Pfund — (82-83), Sauen 62-72 (64-73) Mf. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine ruhig.

### Schweinepest in Württemberg.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In den letzten Monaten ist wiederholt die Schweinepest im Lande aufgetreten und hat wie immer zu schweren Verlusten geführt. Es mußten große Bestände von zur Mast angestellten, noch unreifen Schweinen abgeschlachtet werden, soweit die Tiere nicht durch Tod abgingen. Ausnahmslos ist die Seuche unter Tieren aufgetreten, die von außerhalb Württembergs, in der Regel aus den norddeutschen Schweinezuchtgebieten, nach Württemberg eingeführt und zweifelslos bei der Einfuhr schon angesteckt waren; denn in Württemberg ist die Schweinepest bis jetzt nicht stationär. Durch die vorgeschriebene polizeiliche Beobachtung der eingeführten Tiere kann die Einschleppung der Seuche nicht mit Sicherheit verhindert werden, da sichtbare Krankheitserscheinungen oft erst nach Ablauf von mehreren Wochen auftreten. Ferner gelingt es bei Schweinepest wegen der großen Widerstandskraft des Schweinepestregens im Boden häufig nicht im-

mer, eine sichere Entseuchung der Gehöfte herbeizuführen. Es besteht vielmehr die Gefahr, daß die Schweinepest in einem verseucht gewesenen Gehöft stationär wird und dort jede weitere lohnende Schweinehaltung unmöglich macht. Das wichtigste Mittel, die Schweinepest vom Lande mit Sicherheit fernzuhalten, und seine Schweinebestände von dieser Seuche zu schützen, hat der Schweinehalter darin, daß er seinen Bedarf an Jungschweinen, die zur Mast angestellt werden, im Lande deckt; denn hierbei fällt die Gefahr der Einschleppung der Schweinepest vollkommen weg. Die vermeintlichen Vorteile des Bezugs von Jungschweinen von außerhalb Württembergs gegenüber dem Ankauf württembergischer Schweine werden durch die Gefahr der Seucheneinschleppung ohne Zweifel vollkommen aufgehoben.

### Schweinepreise.

Buchau a. S.: Milchschweine 45-52 M — Ebingen a. D.: Ferkel 40-52, Läufer 57-65, Mutterchweine 24-320 M — Ellwangen: Läufer 70-80, Milchschweine 35-50 M — Mergentheim: Milchschweine 41-57 M — Oberfontheim: Milchschweine 35-50 M — Waldsee: Milchschweine 45 bis 54 M — Wehingen: Milchschweine 35-45 M.

### Schafpreise.

CEB, Nürtingen, 19. Nov. Zufuhr 2039 Stück. Verkauft wurden 927 Stück. Erlös für Hammel 80-110, Brackchafe 58-64, Schafe 65-75, Lämmer 56-70 M.

Die heimischen Kleinfanbelpreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großfanbelpreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrkosten in Betracht kommen. Die Erschließung.

# Totensonntag!

## Gedenket der Toten und schmücket ihren Ruheplatz!

Würzbach, den 22. November 1929.

### Dankagung

✝

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter

## Anna Maria Hölzle

erfahren durften, sagen wir allen aufrichtigen Dank. Besonders danken wir noch Herrn Pfarrer Moll für die trostreichen Worte am Grabe, dem Dirigenten und seinem Leichenchor für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See.

Zur öffentlichen

## Mitgliederversammlung

auf Dienstag, den 26. November, nachm. 3 Uhr im Hotel Waldhorn mit

1. Rechenschaftsbericht
2. Vortrag der Landesvorsitzenden Frau Ella Ehm über: „Bei den Frauen der Pueblo-Indianer“

laden ihre Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen herzlich ein

Vorstand und Ausschuß.

Gäste willkommen!

### Freiw. Sanitätsholonie Calw

am Samstag abend 1/8 Uhr Übung im Lokal.

Anzug: Uniform Vollständiges

Erscheinen unbedingt notwendig.

### Veteranen-Verein Calw 1870/1914

### Veteranen- und Militärverein Calw

Die Vereine beteiligen sich am Totensonntag nach altem Brauch am

### Kirchgang

und an der sich daran anschließenden

### Gefallenen-Gedächtnisfeier

Die Kameraden sammeln sich um 9 Uhr vormittags jeweils bei Kam. Seeger und Reichmann. Mit vollzähligem Erscheinen der Mitglieder wird bestimmt gerechnet.

Veteranenverein Calw 1870/1914  
Veteranen- und Militärverein Calw.

Ziehung 28. November

### Friedrichshafener Kirchbau-Geldlotterie

167 Geldgewinne u. 1 Prämie Mark

# 12500

Höchstgewinn Mark

# 6000

Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark. Porto und Liste 30 Pfennig mehr.

J. Schweickert Stuttgart Marktstr. 6 Königsstr. 1

Postcheckkonto Stuttgart 2055 - Tel. 240 90

Hier in allen Verkaufsstellen

## KAYSER

# Nähmaschinen

kaufen Sie in altbekannter Güte zu günstigen Preisen und bequemen Teilzahlungen bei

### HEINR. PERROT

Bischofstraße

Reparaturen aller Systeme bei billigster Berechnung

### Freie Sanitätsholonie Calw

Gesichte Rissen und Haipfel Damenwäsche Kinderschürzen Taschentücher kaufen Sie preiswert bei

Geschw. Stanger, Altburgerstraße 11.

Schöne Waschsamtreffe sind wieder eingetroffen bei

E. Röpff, Postgasse 8

Dasselbst wird auch Stärkwäsche gewaschen und gebügelt

Auf 1. Dez. wird in kl. Haushalt für vormittags ein 16-18jähr. ehrl. fleißiges

# Leonberger

Schuhfabrik & Schuhwaren

liefert schön, gut und preiswert.

Unsere hauptsächlichsten Preislagen

# 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 18<sup>50</sup>

In Calw bei

## Friedrich Schaufelberger

Marktstraße 7.

## LUGER

Billige Weine

Ebenhobener-Tischwein 1/4 Ltr. 55 Pfg.

Feiner alter Malaga 1/4 Ltr. 1.10

Dürkheimer-Tischwein 1/4 Ltr. 55 Pfg.

und über 50 weitere Sorten

Flaschenpaar 10 extra und 5% Rabatt

## Tausende

zufriedene Kunden bestätigen uns Leistungs-fähigkeit

### Auch Sie

erhalten bei uns Herren-, Damen- und Jugend-Bekleidung, Bett- und Leibwäsche, Boden-Teppiche, Läufer, eiserne Möbel, Chaiselongues usw.

Alles auf Teilzahlung bequem

## Helios

Pforzheim Leopoldstr. 7

Der Stadtauflage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma Herm. Wronker, Pforzheim bei.

Auf das Kontor eines hiesigen größeren Geschäftes wird jüngeres gewandtes, nicht mehr gewerbe-schul-pflichtiges

## Fräulein

gesucht,

gute Kenntnisse in Kurz- und Maschinenschrift Bedingung. Schriftliche Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsanspruch unter „Solid“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

### Neu-Eröffnung!

Ich eröffne Freitag, 22. Novbr. 1929 ein

## Tennisch-Spezialgeschäft

Prächtige Perser-Teppiche sowie Verbindungsstücke in verschiedenen Größen und Provenzen.

### Deutsche Teppiche

Vorlagen, Brücken, Divandecken zu staunend billigen Eröffnungs-Preisen.

Besichtigen Sie uns. Lager ohne jeden Kaulzwang Auswahlendungen nach auswärts franko.

Teppichhaus S. Eberhardt, Pforzheim Westl. Karl-Friedrichstr. 23, 1. St. gegenüber dem Schauspielhaus.

Empfehle mich im Reinigen, Stopfen und Waschen von Teppichen aller Art.

### Mädchen

gesucht Näh. in d. Gesch. St. d. V.

### Naturhaar-Zöpfe

von Mk. 4.— an in allen Farben.

Friseur Odermatt

Wir liefern

### Verlobungs-Karten

rasch u. billig

Tagblattdruckerei

## Weihnachts-Bäume

in Weiß- und Kottanne verschiedene Größen gute Qualität auch in klein. Quantum zu kaufen gesucht

Ph. Maft, Calw.

Verkaufe junge, schwere



### Maftkuh

täglich 7 Ltr. Milch gebend

Chr. Stürner, Calw.

## LUGER

Eingetroffen: Goldgelbe Bananen Pfd. nur 45 Pfg.

Schwarz-wurzeln Pfd. 60 Pfg.

Vilkenweißer Blumenkohl Kopf nur 65 Pfg. und 5% Rabatt



# Sturm! auf Lederer!

Unser **Total-Ausverkauf** ist ein Erfolg ohne Gleichen. Viele Hunderte kamen, um die größte Einkaufs-Gelegenheit, die je geboten wurde, zu nutzen. Wir erwarten auch Sie, denn noch sind unsere Läger gefüllt, wir wollen und müssen räumen. Deshalb: **Billigkeit über Pforzheim!**  
**E. Lederer & Co.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag vom 11. November 1929 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 18. November 1929, Nr. 271, hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt bei den (Stadt-)Schultheißenämtern zur Einsichtnahme auf.

Calw, den 20. November 1929.

Oberamt: Rippmann.

Am Samstag und Sonntag  
halte ich

## Mehlsuppe



und lade hiezu freundlichst ein

Fritz Wurster z. „Krappen“

Junges fettes

## Hammelfleisch

Pfund 1 Mark

## Schaffleisch

Pfund 80 Pfennig

Adolf Ziegler z. „Ranne“

## Pelz - Mäntel, - Jacken, - Kragen, - Besätze

kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt beim Kürschner. Erstklassige Verarbeitung bester Qualitäten. Billigste Preise. Zwanglose Besichtigung. Zahlungserleichterung. Reparaturen, Umänderungen.

**Schrenpf** Pforzheim

Telephon 5044 — Westliche 18/22  
Stammhaus gegründet 1802.

## Winterfahrpläne

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 20 Pfennig erhältlich.



Der Großeinkaufverein der  
Kolonialwarenhändler Württembergs  
e. G. m. b. H.

bietet durch seine nachstehend angeführten  
Mitglieder

## zur Weihnachtsbäckerei sämtliche Backartikel

in ausgezeichneter bester Qualität zu äußersten Preisen an

**5% Rabatt**

Eugen Dreiß, am Markt, Fernsprecher 30  
Friedrich Lamparter, am Markt, Fernsprecher 148  
Ernst Pfeiffer, Badstraße, Fernsprecher 292  
R. Otto Vinçon, beim Vereinshaus, Fernsprecher 171

Der Winter  
klopft bald  
an die Tür!



kaufen Sie sich

## SALAMANDER

Der Schuh, der jeder Witterung standhält  
Alleinverkauf: Fr. Dongus, Calw, Telefon 161



## Puppen

jeder Art  
werden repariert bei  
Friseur Obermatt.

## Ubenarius- Catholineum

Carl Serva  
Fernsprecher 120

Im  
Waschen und Bügeln  
empfiehlt sich jederzeit  
Frau Ottmar  
Altburgerstraße 21 III.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!



Seifen und  
Waschmittel

Konsumverein

## An die Gesamt-Arbeiterschaft vom Bezirk Calw.

Am Sonntag, den 24. November, nach-  
mittags 2 Uhr findet im Weiß'schen Saale,  
Badstraße ein

Vortrag über die Arbeitslosen-  
versicherung in ihrer Neugestaltung  
statt. Hierzu ist die Arbeiterschaft von Calw und  
Umgebung freundlichst eingeladen.

Nebener ist Arbeitersekretär Harrer  
aus Pforzheim. Die Betriebsräte u. Funktionäre  
der Gewerkschaften werden ersucht, dieses in den  
Betrieben bekannt zu geben.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund  
Ortskartell Calw.

## Altburg

Am Samstag und Sonntag  
halte ich

## Mehlsuppe



und lade hiezu höflichst ein

Frau Braun z. Lamm.

## Pelze Mäntel, Besätze, Frauenkragen usw.

indem Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität,  
in bekannt billigen Preisen  
im Pforzheimer  
Pelzspezialhaus A. u. H. HILB  
Metzgerstraße 21  
Umänderungen fachmännisch und billig,  
Zahlungserleichterung gestattet.

## Krumme Schweine ausgeschlossen

## Geben Sie Kraftin!

In 8 Tagen ist jedes Tier gesund. Vorsicht  
Kraftin ist nur in 1/2 Liter-Patentverschlussflaschen  
mit rotem Verschlussstreifen zu haben, niemals offen.  
1 Fl. kostet 2 Mk. Täglich 6 Eßlöffel ins Futter.  
Doppelte Gewichtszunahme. Tausende Anerkennungen  
Alleinverkauf:  
Neue Apotheke Th. Hartmann, Calw.